

ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA  
SUPPLEMENTUM II

STUDIA  
IN HONOREM  
IIRO KAJANTO

HELSINKI 1985 HELSINGFORS

## INDEX

Géza Alföldy	Ein neues Zeugnis für "suprafamiliare organisationen" im antiken Hispanien . . . . .	9
E. Badian	Apollonius at Tarsus . . . . .	15
Patrick Bruun	Gloria Romanorum . . . . .	23
Pierre Grimal	Le Dialogue des Orateurs — témoin de son temps . . . . .	33
Anne Helttula	<i>Post depositum militiae munus</i> . Official Phraseology in Ammianus Marcellinus . . . . .	41
G. L. Huxley	Kastor on the Foundation of Eleusis . . . . .	57
Iosephus IJsewijn	De <i>huius nympha loci</i> (CIL VI/5, 3+e) eiusque fortuna poetica syntagmation . . . . .	61
Siegfried Jäkel	Τί τὸ σοφόν; Einige Überlegungen zu Euripides, Bakchen 877, 897 . . . . .	69
Maarit Kaimio	The Theme of Victory in Aeschylus' Oresteia and Ag. 314—316 . . . . .	79
Bengt Löfstedt	Lexikalisches zur Vulgata . . . . .	99
Olivier Masson	Sur le nom de Bilistiché, favorite de Ptolémée II . . . . .	109
Dag Norberg	Original ou fautes de copie? . . . . .	113
Ulla Nyberg	Zu den inschriftlichen Kontraktionen von <i>dominus</i> in der sakralen und in der profanen Bedeutung . . . . .	125
Martti Nyman	The Meaning of <i>micarius</i> . . . . .	143
Teivas Oksala	Carmen Vergili? abituri (Catal. 5) . . . . .	147
Silvio Panciera	Qualche nuova iscrizione urbana d'interesse onomastico . . . . .	153
François Paschoud	Le début de l'ouvrage historique d'Olympiodore . . . . .	185
Tuomo Pekkanen	Notes on Tac. Germ. 46,3 . . . . .	197

Reijo Pitkäranta	Zur wissenschaftlichen Terminologie einer mathematischen Dissertation in Turku 1645 .....	215
Heikki Solin	Namenpaare .....	229
Giancarlo Susini	Una memoria fotografica della tradizione bolognese di C. Mario .....	261
Ronald Syme	Praesens the Friend of Hadrian .....	273
Holger Thesleff	Notes on the Name of Homer and the Homeric Question ..	293
P. G. Walsh	Catullus 17 and the Priapean .....	315
Rolf Westman	Neues Licht auf New Fragment 8 des Diogenes von Oino- anda .....	323
Ladislav Vidman	Frauen der Senatoren in der Nomenklatur ihrer Sklaven und Freigelassenen .....	329
Toivo Viljamaa	The Accusativus cum Infinitivo and <i>quod-</i> , <i>quia-</i> , <i>quoniam-</i> Clauses in Latin .....	337
Henrik Zilliacus	Ein verlorener Papyrusbrief aus der Berliner Sammlung ..	351
Jaakko Aronen	Iiro Kajanto: Bibliography of Published Works .....	355

## NAMENPAARE

Heikki Solin

Folgende Ausführungen verstehen sich als Versuch, anhand einiger an einer konkreten Fallstudie gewonnener Ergebnisse zu allgemeinen Aussagen über Motivationen bei der Wahl von Rufnamen in der römischen Gesellschaft zu gelangen. Gewidmet seien sie als bescheidenes ἀντίδωρον eines Schülers dem Altmeister römischer Namenforschung, ohne dessen grundlegende Studien zum römischen Cognomen auch diese Seiten nicht hätten geschrieben werden können.

### I

*Zetes et Calais duo fratres gemelli obierunt amantes.*<sup>1</sup> Diese stadtrömische Kolumbarientafel aus augusteischer Zeit erläutert anschaulich Ov. met. 6,7,16 und Prop. 1,20,26 und läßt uns einen Einblick in einen interessanten römischen Namenbrauch gewinnen, den der vorliegende Aufsatz beleuchten möchte.

In welchem Ausmaß treten Namen bekannter Zwillinge oder sonst eng verbundener Gottheiten, Personen, Örtlichkeiten oder Begriffe in der alltäglichen Namengebung paarweise auf?

---

\* Im folgenden wird das erste Kapitel und ein Teil des dritten Kapitels einer umfangreicheren Studie zur Präsenz von Namenpaaren in der römischen Namengebung abgedruckt. Die vollständige Fassung erscheint andernorts. In ihr werden außer den mythischen Namenpaaren noch Namen historischer Persönlichkeiten, geographische Namen, Wortpaare, Zwillingsnamen und allgemeine Trends bei der Wahl von Rufnamen in der römischen Namengebung behandelt.

<sup>1</sup> CIL VI 7426 = Dessau 8474a. Schon Dessau hat bemerkt, daß die Boreadenamen hier paarweise verliehen wurden.

Diese Erscheinung ist, soweit ich übersehe, nie systematisch untersucht worden.<sup>2</sup> Für den vorliegenden Beitrag wurde das stadtrömische onomastische Material vollständig durchgemustert, während die Inschriften aus Italien und den Provinzen nicht systematisch exzerpiert und nur als Vergleichsmaterial herangezogen wurden; die außerrömischen Inschriften enthalten allerdings viele aufschlußreiche Einzelfälle, die unten, soweit ich sie kenne, interpretiert werden. Wegen der unvergleichlichen Fülle der stadtrömischen namenkundlichen Dokumentation dürften unsere Hauptergebnisse jedoch exemplarischen Aussagewert über die Verbreitung dieses Namenbrauches besitzen. Eventuelle lokale onomastische Moden können aber nur durch gründliche Erarbeitung des betreffenden lokalen Materials erfaßt werden.

Beginnen wir mit mythologischen Namen. Die einzigen Namenpaare, die sich in der antiken Personennamengebung fortgepflanzt haben, sind die Namen der Dioskuren sowie der Zwillingsöhne des Zeus und der Antiope, der "thebanischen Dioskuren",<sup>3</sup> Amphion und Zethos. Besonders oft wurden die Namen der Antiopesöhne verbunden. Allein aus stadtrömischen Inschriften sind etwa 12 Fälle bekannt, in denen zwei Brüder (oder Mitfreigelassene, so daß es sich mit großer Wahrscheinlichkeit auch in diesen Fällen um Brüder handelt) erscheinen. Meistens sind es Sklaven oder Ex-Sklaven;<sup>4</sup> einmal sind Zwillinge bezeugt.<sup>5</sup> Außerhalb von Rom kommt das Namenpaar ebenfalls einige Male in Süd- und Mittelitalien vor, in

---

<sup>2</sup> Vielleicht hat Gaetano Marini in seinem postum erschienenen Werk *Iscrizioni antiche doliari*, Roma 1884, 1276 als erster darauf hingewiesen, daß *Amphio* und *Zethus* in der römischen Namengebung oft bei Brüdern erscheinen.

<sup>3</sup> Amphion und Zethos wurden nachweislich seit Euripides (Schluß der *Antiope*, Her. 29; ferner vgl. Pherecyd. Schol. Od. 19, 518. Hesych. s.v. Διόσκουροι. Malal. 234, 17) als boiotische Parallelgestalten der spartanischen Dioskuren angesehen.

<sup>4</sup> CIL VI 4869. 9199. 10124. 10819. 11569. 11570. 11571. 29633. 38247. 38673. Bull.com. 87 (1980—1981, ersch. 1982) 88 Nr. 14. Nur in 21992 geht unfreie Geburt nicht ausdrücklich hervor. Von diesen handelt es sich in 10819 und 38673 um Mitfreigelassene; wegen der Namenkombination werden sie wahrscheinlich Brüder gewesen sein; desgleichen geht die Brüderschaft in 38247 nicht explizit hervor.

<sup>5</sup> CIL VI 21992.

Albano, Capua, Salerno, Brindisi, Narni;<sup>6</sup> zumeist handelt es sich nachweislich um Brüder. Außerhalb der apenninischen Halbinsel ist die paarweise Verwendung dieser Namen nirgends bezeugt, weder in der westlichen noch in der östlichen Reichshälfte. Zeitlich lassen sich die Belege aus augusteischer Zeit bis ins 2. Jh. datieren; die meisten scheinen sich auf das 1. Jh. zu konzentrieren.<sup>7</sup> Es ist schwer zu sagen, wer von den Brüdern im Mythos der wichtigere war. In der Literatur wird Amphion oft zuerst genannt, so in Od. 11, 262 und Hor. epist. 1, 18, 41, und Statius in der Thebais nennt nur den Amphion. Aber auch Zethos kann an erster Stelle stehen. In den Inschriften kann die Reihenfolge der Namen einige Male mit ziemlicher Sicherheit festgelegt werden, nämlich dann, wenn beide in Grabinschriften ihrer Eltern oder im Namen ihrer gemeinsamen Freigelassenen vorkommen; in solchen Fällen kann mit guten Gründen angenommen werden, daß der Erstgenannte älter war oder wenigstens als der wichtigere (im Falle absolut gleichaltriger Zwillinge) empfunden wurde. Wenn in Albano eine Dienerschaft ihren gemeinsamen Grabplatz mit *P., P. Noviorum Amphionis et Zethi libertorum et libertarum* angibt,<sup>8</sup> so kann man hierin eine Art offizielle Nomenklatur sehen, die wohl sicher die wirkliche Altersfolge (oder im Falle gleichaltriger Zwillinge die Rangordnung) der Brüder widerspiegelt. Die Grabinschrift der Mutter dieses Brüderpaares CIL X 4117 lautet *Egnatiai C.A.l. Hilar(ai) o(ssa) b(ic) s(ita) s(unt). C. Egnatius C.A. l. Amphio, C. Egnatius J.l. Zetur filii posuerunt*; wegen der unterschiedlichen Angabe des Ex-Patrons bei den Brüdern hat man den Verdacht, Amphio sei zweifellos der ältere, der viel-

<sup>6</sup> CIL XIV 2358 (Albano, anscheinend Brüder und Freigelassene). X 4058 (Capua, Freigelassene und Brüder). 4117 (Capua, Freigelassene und Brüder; das überlieferte APHO ist eben wegen des Cognomens seines Bruders *Zetus* zweifellos mit Mommsen in *Amphio* zu emendieren). 557 II 12. III 10 (Namenliste aus Salerno, Freigelassene, zu derselben Dienerschaft gehörig, vielleicht Brüder). IX 6112 (Brindisi, Brüder). XI 6689, 225 (Ziegel aus Narni, Freigelassene und Brüder).

<sup>7</sup> Augusteisch scheinen zumindest CIL IX 6112 und XI 6689, 225 zu sein; augusteisch bis julisch-claudisch CIL VI 10819. 29633. 38247; julisch-claudisch 4869. 9199; aus dem 1. Jh. 38637. XIV 2358. X 4058. 4117; flavisch VI 11569; allgemein ins 1./2. Jh. datierbar VI 10124. 11570. 11571. 21992; etwa aus dem 2. Jh. Bull.com. 87 (1980—1981) 88 Nr. 14.

<sup>8</sup> CIL XIV 2358.

leicht mit seiner Mutter freigelassen wurde (wurde Zethus von seiner Mutter freigelassen?). Und wenn der Ziegelstempel CIL XI 6689, 225 aus Narni *T. Senti(us) T.l. Setus, T. Senti(us) T.l. Ampio* lautet, so wird man in dem erstgenannten Bruder den wichtigeren in der Ziegelei erblicken (d.h. er war vielleicht auch der ältere). *Zethus* steht an erster Stelle auch in der Kolumbarientafel CIL VI 29633, die lapidar *Zetus Amphio* lautet; handelt es sich etwa um jung gestorbene Zwillinge, von denen Zethus zuerst zur Welt gekommen oder gestorben war? Unsicherer hinsichtlich des Altersverhältnisses bleiben solche Fälle wie CIL VI 10819, Grabinschrift des M. Aelius M.l. Zethus und M. Aelius M.l. Amphio, die wohl Brüder waren (freilich geht das nicht explizit hervor); hier könnte der Name des Zethus aus dem Grund zuerst stehen, weil er zuerst starb.<sup>9</sup>

*Castor* und *Pollux* (nie *Polydeuces*) treten in nachweislich stadtrömischen Inschriften nur zweimal paarweise auf, in beiden sind es Brüder und wahrscheinlich unfrei Geborene.<sup>10</sup> Wenn ferner in der Dedikation der Tribus Sucusana iuniorum an die Pax aeterna des flavischen Hauses vom Jahre 70 n.Chr. CIL VI 200 III, 28—29 Ti. Claudius Castor und Ti. Claudius Pollux aufeinander folgen, so entsteht der berechtigte Verdacht, es handele sich um Brüder, die außerdem unfreier Geburt sein können. Aus Mittelitalien sind zwei nicht ganz durchsichtige Fälle bekannt: CIL XI 2939 *a* (= CIL VI 21647) aus Montalto im Gebiet des antiken Volci,<sup>11</sup> in der unter vier Mitfreigelassenen nacheinander Lucretius Pollux und Lucretius Castor erwähnt werden, und CIL XI 28 aus Ravenna, die unter mehreren Personen einen P. Arrius Pollux und einen P. Arrius P.l. Castor nennt, deren Verwandtschaft nicht explizit hervorgeht (aus der Beschreibung des Reliefs im CIL zu schließen, ist Castor älter; ob Pollux sein jüngerer Bruder sein kann, der geboren wurde, als seine Mutter schon freigelassen worden war?). Im Kult ist das Überwiegen Kastors in Italien

<sup>9</sup> Auszuscheiden hat Bull.com. 87 (1980—1981) 88 Nr. 14, wo die Editorin E. Leone *d.m. / Amphion [et / Z]ethus fr[atres - -]* liest. Es ist aber zweifellos *Amphioni Zethus fratri* zu verstehen.

<sup>10</sup> CIL VI 24409. 37652 (hier geht unfreie Geburt nicht ausdrücklich hervor, doch wird es sich um unfrei Geborene handeln).

<sup>11</sup> Die Inschrift scheint nicht stadtrömisch zu sein, sondern aus Montalto zu stammen: vgl. Arctos 18 (1984) 145f.

unzweifelhaft, wie u.a. aus der uralten Dedikation CIL I<sup>2</sup> 2833 *Castorei Podlouqueique qurois* oder aus der Benennung *Castores* hervorgeht. Von den inschriftlichen Belegen läßt keiner die Altersfolge festlegen, wenigstens nicht die zwei stadtrömischen;<sup>12</sup> aber in der volcischen Inschrift kann Pollux der ältere sein, in der ravennatischen wiederum Castor. — Sonst ist die paarweise Verwendung der Dioskurennamen im Westen nirgends belegt, und im Osten ist dieser Brauch ausschließlich auf Ägypten beschränkt.<sup>13</sup> Dort ist das Nebeneinander dieser Namen etwa im Hermopolites reichlich belegt, läßt sich aber auch sonst beobachten.<sup>14</sup> Man ist, soweit ich übersehe, nie den Ursachen dieser beliebten Namengewohnheit in Ägypten nachgegangen. Der Hinweis auf die Verbreitung des Dioskurenkultes reicht nicht zur Erklärung aus,<sup>15</sup> denn der Kult war auch sonst verbreitet, aber dieses Namenpaar kommt etwa in Lakonien, der Ursprungsstätte des Kultes, nirgends vor, trotz der nicht unbeträchtlichen Anzahl von lakonischen Inschriften in der Kaiserzeit. Auch der römische Befund spricht — wie wir sehen werden — gegen eine solche Erklärung. Kann der Grund dafür in der Beliebtheit theophorer und metonymisch gebrauchter Götternamen im allgemeinen in Ägypten gesucht werden? Κάστωρ kommt in den Papyri massenhaft vor, und auch

<sup>12</sup> In CIL VI 24409 scheint die Komposition des Textes darauf hinzuweisen, daß Pollux zuerst starb. 37552 bereitet keine Schwierigkeiten: Pollux bestattet seinen Bruder L. Arruntius Castor (es ist *d.m. L. Arruntio Castoris* überliefert, aber besonders nach DM ist der Wechsel zwischen Genetiv und Dativ üblich). Ich verstehe nicht, was Bang mit seiner Bemerkung, daß in der 3. Zeile vielleicht L · L ergänz werden sollte, meint.

<sup>13</sup> Eine einzige mögliche Ausnahme liefert eine Weihinschrift aus Philippopolis IGRR I 737 = IGB 1527; dort heißen die Stifter Κάστωρ καὶ Ἀκύλας καὶ Κάστωρ καὶ Πολυδεύκης, doch geht das Verwandtschaftsverhältnis nicht explizit hervor. Aber Κάστωρ und Πολυδεύκης in CIG 4380 *f* aus Balbura in Pisidien scheinen demselben Geschlecht anzugehören (an sich können beide Namen in denselben Gegenden auftreten, ohne daß jedoch das Vorkommen in derselben Familie gesichert wäre; so etwa in Bubon, s. Fr. Schindler, Die Inschriften von Bubon (Nordlykien), SBWien 278,3, Wien 1972, 38 und die Indices, sowie die Anmerkungen von Robert, Bull.épigr. 1973, 456).

<sup>14</sup> Der älteste ägyptische Beleg, den ich kenne, ist BGU 1187 aus dem 1.Jh.v.Chr. Die übrigen sind in der größeren Studien angeführt.

<sup>15</sup> Das zieht U. Wilcken, Mitteilungen aus der Würzburger Papyrussammlung 74 zu PWürzb. 10 als Erklärung heran.



Πολυδεύκης ist sehr häufig belegt, jedenfalls ist die Popularität dieser Namen größer als sonstwo im griechischen Osten; wegen der großen Beliebtheit der beiden Namen kann ihr Nebeneinander in Papyri gelegentlich zufällig sein, wenn aber Vater und Sohn sie führen, dann wird eine bewußte Assoziationen mit den Dioskurennamen vorliegen — falls es sich nicht einfach um alte Familientraditionen handelt.

Hinter der paarweisen Verwendung der Namen der Dioskuren und der Antiopesöhne liegt zweifellos eine bewußte Namengebungsgewohnheit. Abgesehen vom ägyptischen Brauch der Dioskurennamen scheint es sich um eine typisch stadtrömische Erscheinung zu handeln. Es bleiben vor allem drei Fragen offen: Warum sind diese Namenpaare (mit *Zetes* und *Calais* in CIL VI 7426) die einzigen Zwillingenamen im Mythos, die sich als Namenpaare in der römischen Namengebung durchgesetzt haben? Warum ist die paarweise Verwendung von *Amphio* und *Zethus* in Rom so viel häufiger belegt als die der Dioskurennamen? Wie ist dieser Namenbrauch entstanden, wer sind die Namengeber und warum ist die Erscheinung vor allem stadtrömisch?

Die Antwort auf die erste Frage liegt auf der Hand: Nur die Namen der Dioskuren und der Antiopesöhne (gewissermaßen auch des Kalais) waren von allen uns bekannten Namen von Zwillingen einigermaßen verbreitet als Personennamen.<sup>16</sup> Daß die Namenpaare *Boiotos—Aiolos*, *Pelias—Neleus*, *Idas—Lynkeus*, *Kteatos—Eurytos*, *Otos—Ephialtes*, *Phoibe—Hilaeira* und *Romulus—Remus* nirgends paarweise auftreten, beruht einfach darauf, daß sie, abgesehen von *Romulus* (und *Phoebe*, freilich nicht mit Bezugnahme auf *Hilaeira*), in der römischen Namengebung nicht Fuß haben fassen können. Nur *Romulus* wurde ein wirklicher Modename, aber *Remus* als Gegenstück zu *Romulus* existiert einfach nicht.<sup>17</sup> Daß die Namen des Apollon und seiner Zwillingsschwester in der römischen Namengebung nie nebeneinander vorkommen, ist eigentlich selbstverständlich, denn ihre Namen wurden — wie überhaupt Namen zentraler

<sup>16</sup> Zu Zwillingen im griechischen Mythos s. Eitrem, Die göttlichen Zwillinge bei den Griechen, Skrifter udgivne af Videnskapselskabet i Christiania 1901 II,2.

<sup>17</sup> Es existiert ein PN *Remus* (s. Kajanto Latin Cognomina 202), der aber nichts mit dem Bruder des Romulus zu tun hat; er ist fast ausschließlich aus dem keltischen Gebiet bezeugt und vertritt einen keltischen Namen, vgl. die *Remi* in der Belgica.

Götter — nur selten metonymisch als Personennamen gebraucht, aber auch aus ihren Namen abgeleitete theophore Personennamen werden in Familien nicht miteinander verbunden; die Gründe dafür werden weiter unten erörtert.

Warum ist aber die paarweise Verwendung von *Amphio* und *Zethus* in Rom weit üblicher als die von *Castor* und *Pollux*? Die Gründe dafür sind vor allem rein onomastischer Natur. *Amphio* ist allein in Rom rund 100mal und *Zethus* etwa 85mal belegt, während *Castor* in stadtrömischen Urkunden zur Zeit 57 Belege bietet und *Pollux* in Rom nur rund 10mal vorkommt (*Polydeuces* wiederum 13mal).<sup>18</sup> *Pollux* war also kein sehr verbreiteter Name, und wohl vornehmlich aus diesem Grund werden die Namen der Dioskuren so viel spärlicher als die der Antiopesöhne paarweise gebraucht. Es gibt aber auch extraonomastische Gründe. Kastor und Pollux waren wichtige Gottheiten in Rom, ihr Kult in Latium war uralt. Trotz dieser Tatsache und trotz ihrer gemeinsamen Verehrung wurden ihre Namen nicht so oft in der Personennamengebung als ein Namenpaar verwendet. Aber gerade die wichtige Stellung, die die Dioskuren im römischen Leben hatten, hat wohl an der paarweisen Verwendung ihrer Namen in der Anthroponymie hemmend gewirkt. Daß diese Vermutung viel für sich hat, zeigt auch der große Unterschied in der Beliebtheit von *Castor* und *Pollux*. *Castor* wurde von den Namengebern nicht nur als Göttername identifiziert, sondern auch als griechischer mythologischer Name; und diese Art Namengebung war ja äußerst beliebt in Rom. Außerdem waren Assoziationen mit anderen Begriffen möglich, wie mit dem des Bibers, und zuletzt ist zu notieren, daß *Κάστωρ* als Personennamen

<sup>18</sup> Zu den 93 Belegen von *Amphio* in meinem Namenbuch 459—461 hinzuzufügen: CIL VI 27466 (die Ergänzung scheint sicher). 38247. Tituli 2 (1980) 109 Nr. 8. 137 Nr. 49. Bull.com. 87 (1980—1981) 88 Nr. 14. Ferner würde ich jetzt in CIL VI 29633 *Zetus*, *Amphio* verstehen (also nicht, wie im Namenbuch 1357, in *Amphio* ein zweites Cognomen sehen). Zu den 81 Belegen von *Zethus* im Namenbuch 478—480 kommen hinzu: CIL VI 33858 b I,1 vgl. ZPE 43 (1981) 273 f. Bull.com. 87 (1980—1981) 88 Nr. 14. Lapidario Zeri (1982) 241 (jüdisch). Zu den 56 Belegen von *Castor* im Namenbuch 493—495, hinzuzufügen ICVR 19287; dazu von den anderen Namen der Sippe *Didia Castoras nata Fabia Roma* IGLSyrie 9178. Die Bezeugung von *Polydeuces* im Namenbuch 513. Die Frequenz von *Pollux* erfolgt aufgrund des Cognominaindex von Vidman; anderweitige Belege lassen sich nicht finden.

wohl seit mykenischer Zeit in Gebrauch war, nach Rom also auch als fertiger Personennamenname gekommen sein kann. *Pollux* hingegen war in der Vorstellungswelt der Römer nur der Gott, der mit seinem Bruder einst Rom gerettet hatte, nicht auch ein griechischer mythologischer Name; *Polydeuces* wiederum wurde kein üblicher Name, weil eben *Pollux* das Gegenstück von *Castor* war — und auf eine andere Weise konnte sich dieser Name nicht so sehr entfalten. Für die Römer galt *Polydeuces* eher als griechischer Vollname denn als der des Bruders von Kastor. Aus ähnlichen Gründen ist *Odysseus* so gut wie unbekannt in der römischen Namengebung.<sup>19</sup> Man muß auch berücksichtigen, daß all diese Namen in Rom ein eindeutig serviles Gepräge hatten. Deswegen waren *Amphio* und *Zethus* besser dazu prädestiniert, in der römischen Sklavennamengebung Fuß zu fassen und von römischen Sklavenbesitzern ungehemmt paarweise für ihre Sklaven verwendet zu werden. *Castor* und *Pollux* als Namen wichtiger Gottheiten waren dagegen in dieser Hinsicht gewissen Tabuvorstellungen unterworfen; eine extensive paarweise Verwendung ihrer Namen bei Sklavenkindern wäre vielleicht etwas zu auffällig gewesen. Es ist bezeichnend, daß *Castor* mit Sippe reichlich in altchristlichen Urkunden belegt ist,<sup>20</sup> gerade weil dem Namen keinerlei Tabuvorstellungen mehr anhafteten; man könnte sich außerdem fragen, ob die übertragenen Bedeutungen von Κάστωρ wie die des Bibers hier zur Beliebtheit der Sippe beigetragen haben; Tiernamen wurden ja gern von den alten Christen metonymisch als Personennamen gebraucht. — In Ägypten verhält es sich anders: dort dürfte die massenhafte Verwendung von theophoren und metonymisch gebrauchten Götternamen mit der tiefen Religiosität des ägyptischen Volkes in Zusammenhang stehen, die reichliche Verwendung der Namen der beiden Dioskuren in derselben Familie ist also mit der eigenständigen Mentalität des ägyptischen Menschen zu erklären, wobei die tief verwurzelte Frömmigkeit ein ausschlaggebender Faktor gewesen sein muß.

<sup>19</sup> Aus Rom kommt ein fragmentarischer Beleg *Odysse*[- -] (Sexus unbekannt): Epigraphica 24 (1962) 136 Nr. 42 *b*, der zum Namen der Odyssee gehören kann (s. Namenbuch 253). Aus dem Osten sind einige wenige Belege bekannt: BCH 16 (1892) 216 (Olympos). Libya Antiqua 8 (1971) 39 (Kyrenaika: Γ. Ἰούλιος Καπίτων ὃς καὶ Ὀδυσσεύς).

<sup>20</sup> Die Bezeugung in meinen Namenbuch 494—496. 1363.

Die dritte Frage wurde teilweise schon beantwortet. Wie schon bemerkt, wird es sich um eine bewußte Bezugnahme auf die mythischen Zwillinge handeln. Dafür spricht auch, daß *Castor* neben sich immer *Pollux*, nie *Polydeuces* hat, obwohl dieser an sich kein seltenerer Name war als *Pollux*:<sup>21</sup> für die Römer war Kastors Bruder eben Pollux, während für normale römische Namenbeobachter *Polydeuces* vielleicht nur ein feiner griechischer Name war. Die Namengeber werden normalerweise gebildete Römer gewesen sein, die ihre Sklaven so benannten — es handelt sich ja ausnahmslos um Sklaven. Ferner haben wir es mit einer fast ausschließlich römischen Namengebungsgewohnheit zu tun, die — abgesehen vom Gebrauch der Dioskurrennamen in Ägypten — nirgends im Reich Verbreitung gefunden hat. An sich sind diese Namen in der hellenistischen Namengebung spärlich belegt, und als Sklavennamen waren sie geradezu ungebräuchlich.<sup>22</sup> Sie wurden also als Sklavennamen erst von den Römern in umfassenden Gebrauch genommen.<sup>23</sup> Andererseits ist es kaum glaubhaft, daß die Sklaveneltern selbst diese Namen bewußt als Namenpaare verliehen hätten, dafür reichten ihre Kenntnisse und geistigen Interessen unter normalen Umständen nicht aus. Wenn wir die römischen Sklaven-

---

<sup>21</sup> Die Bezeugung oben Anm. 18. Pollux ist übrigens ein typisch stadtrömischer Name, nur selten anderswo belegt. Und, was wichtiger ist: er hat seinen Weg in den griechischen Osten nicht gefunden, wo allein Πολυδεύκης gebraucht wurde (die lateinische Form Pollux des Lexikographen ist eine moderne Konvention, denn in den antiken Quellen und den Hss seines Onomastikons heißt er allein (Ἰούλιος) Πολυδεύκης). Pollux war also so stark mit Castor verbunden, daß man auch bei seinem Gebrauch als PN seine Herkunft spürte, weswegen er im Osten immer Πολυδεύκης wurde (in der Tat tragen viele römische Bürger im Osten dieses Cognomen).

<sup>22</sup> Ich kenne nur von Ἀμφίων einen einzigen Beleg als Sklavename in Griechenland, und auch er ist kaiserzeitlich: Arch.Eph. 1917, 3 Nr. 303, Kyretiai.

<sup>23</sup> Amphio ist schon früh in die lateinische Sklavennamengebung eingedrungen — er ist des öfteren in der republikanischen Zeit belegt — und erscheint in der Überlieferung mit Vorliebe ohne *-n* (in Rom ist Amphio etwa 43mal, Amphion etwa 16mal belegt; durchschnittlich sind die Formen ohne *-n* früher), ist also soz. früh latinisiert worden, d.h. er wurde trotz seiner Assoziation mit Zethus als integrierender Bestandteil der römischen Sklavennamengebung angesehen (der Nominativ des Namens des Amphion lautet in der römischen Literatur ausnahmslos *Amphion*). Der Name wurde latinisiert, die Person aber wurde weiterhin auf die griechische Mythologie bezogen.

besitzer als vornehmliche Träger dieses Namenbrauches betrachten dürfen, so erhalten wir einen weiteren triftigen Nachweis für die zentrale Rolle der römischen Herren in der Namengebung ihrer Sklaven;<sup>24</sup> anderen werden wir noch weiter unten begegnen. Gegen einen tieferen hellenistischen Einfluß spricht auch die Chronologie der Belege: keiner ist aus der Republik, die meisten stammen aus der schon etwas vorgerückten Kaiserzeit, vornehmlich aus dem 1. Jh., aus einer Zeit also, als die Kaufsklaverei an Bedeutung schon abzunehmen begonnen hatte, d.h. mit Sklavenpaaren hellenistischer Herkunft kann nicht in einem umfassenderen Ausmaß gerechnet werden. Geschöpft haben die römischen Sklavenbesitzer aus ihren Kenntnissen hellenischer Kultur und Sprache. Besonders interessant ist der Einzelfall von Zetes und Calais. Die Brüder sind nicht nachweislich Sklaven, dürften es aber mit gewisser Wahrscheinlichkeit gewesen sein. Das Brüderpaar der Boreaden war in römischen Kreisen wohl einigermaßen gut bekannt.<sup>25</sup> Sie wurden meist geflügelt dargestellt, was ebenfalls zur Beliebtheit von *Calais* beitragen konnte; und die geflügelte Gestalt kann den Namengeber dazu inspiriert haben, den einmaligen Namen *Zetes* zum Paar von *Calais* zu wählen — in der Tat ist *Zetes* aus der römischen Überlieferung sonst nicht bekannt, weder in Rom noch sonstwo im Reiche. Im ganzen ist dies ein äußerst interessantes Beispiel geistreicher Spielerei römischer Namengeber.<sup>26</sup> Warum übrigens allein *Calais* in Rom ein einigermaßen gebräuchlicher Name wurde, ist nicht ganz klar. Vielleicht ist das nach dem griechischen Vorbild geschehen, denn auch in Griechenland wurde nur *Κάλαις* auch als Personennamen gebraucht. Und wurde *Zetes* wegen der Ähnlichkeit mit *Zethus* vermieden, oder wurde er klangästhetisch als weniger schön empfunden? Warum der römische Namengeber den Namen des Zetes zuerst gestellt hat, ist nicht ganz klar

---

<sup>24</sup> Zum Problem Solin, *L'Onomastique latine*, Paris 1977, 206ff.

<sup>25</sup> Außer Ovid und Properz werden sie von Valerius Flaccus, Silius und noch von Sidonius erwähnt (abgesehen davon, daß sie bei Grammatikern in sonstiger gelehrter Literatur erscheinen).

<sup>26</sup> Ein weiterer Beweis für die guten Kenntnisse des Namengebers ist, daß er Zetes nicht mit dem üblichen *Zethus* verwechselt hat, wie es bei dem mythischen Brüderpaar in der Literatur zuweilen passiert: Schol. Verg. Veron. georg. 4, 463. Serv. Aen. 3, 209, 10, 350. auct. georg. 4, 462. Fulg. myth. 3, 11. Sidon. carm. 5, 546. 24, 48.

(war er der ältere von den Zwillingen oder starb er zuerst?). In der Literatur wechselt die Reihenfolge, Ovid führt zuerst Kalais, Properz zuerst Zetes an. Hat der Namengeber geradezu die Erzählung des Apollonios Rhodios (2, 178ff. 426ff.) gekannt, in der Zetes als Wortführer erscheint?

Daß sich das Namenpaar *Castor* und *Pollux* in das römische Bewußtsein tief eingeprägt hatte, braucht nicht eigens gesagt zu werden. Amphion und Zethos haben manche Züge mit dem spartanischen Dioskurenpaar gemeinsam und sind sicher bekannte mythische Figuren in Rom gewesen. In der Literatur werden sie seit der Odyssee gegeneinandergestellt, und die bei den griechischen Schriftstellern oft belegte Auffassung von Amphion und Zethos als Parallelgestalten zu den Dioskuren wurde von dem gebildeten römischen Publikum geteilt.<sup>27</sup>

Dieses Phänomen ist typisch, allerdings nicht ausschließlich stadtrömisch (sehen wir vom ägyptischen Brauch der Dioskurennamen ab). Entstanden ist diese Namengebungsgewohnheit in Rom, und von dort hat sie in die nächste Umgebung oder auf solche größere Städte übergegriffen, die wie Rom über gebildete Familien und viele Sklaven verfügten. Die treibende Kraft waren gute Kenntnisse des griechischen Mythos und das Schwärmen für seine Heroen (oder allenfalls haben die Namengeber aus der römischen Dichtung geschöpft), nicht etwa religiöse Vorstellungen oder gar volkstümliche Frömmigkeit. Bei der Verwendung von *Amphio* und *Zethus* als Namenpaare kann man sogar von einer Art Namenmode sprechen.

Soweit die spartanischen und thebanischen Dioskuren und Zwillinge im allgemeinen. Wie steht es mit Namen sonst eng verbundener Gottheiten und mythischer Personen? Wurden sie in der römischen Namengebung paarweise gebraucht? Die Antwort auf diese Frage fällt im großen ganzen negativ aus.

Einen instruktiven Fall, mit dem ich meine Überlegungen weiterführen möchte, bieten die Zwillingsgeschwister Apollon und Artemis. Daß ihre eigenen Namen nicht verbunden werden, ist keine Überraschung, denn

---

<sup>27</sup> Schon Pacuvius schrieb eine Tragödie 'Amphio'. Belege aus der Literatur, die Amphion und Zethos gemeinsam nennen, in ThIL I 1982. Römische Darstellungen von Amphion und Zethos auf Monumenten: Fr. Heger, LICM I 720f.

vor allem *Apollo* war als Personennamen nicht üblich;<sup>28</sup> der Name *Artemis* ist etwas häufiger bezeugt,<sup>29</sup> es handelt sich aber eigentlich nicht um den metonymisch als Personennamen gebrauchten Namen der Göttin, sondern um einen Kurznamen auf *-ίς* aus längeren theophoren Namen, von denen es in der Sippe *Artemis* wimmelt. Überraschend ist aber, daß sich in römischen Inschriften nur äußerst selten solche Fälle finden lassen, in denen die Familienmitglieder zum Namen des Apollon und der Artemis gehörende theophore Namen jeglicher Art nebeneinander führen würden. Mir ist bei der Durchsicht stadtrömischer Inschriften ein einziger, dazu zweifelhafter Fall begegnet: CIL VI 7772 *Cameriae Syntyches Cameria Artemisia et Camerius Apollo filiae suae*. Es ist nicht sicher, ob die Eltern blutverwandt waren, allerdings scheinen sie derselben Dienerschaft angehört zu haben, wie aus dem gemeinsamen, nicht gerade üblichen Gentilium hervorgehen dürfte, das sie als Mitfreigelassene brandmarkt; d.h. ihr gemeinsamer Ex-Patron hat ihnen die Namen bewußt als eine Art Namenpaar gewählt. Das Fehlen von weiteren Belegen ist um so bedeutsamer, als die zu den Namen der Zwillinge gehörenden theophoren Namen sehr zahlreich auftraten und manche von ihnen seit alters wirkliche Modenamen waren. Allein *Apollonius* ist einer der beliebtesten griechischen Namen in Rom mit fast 300 Belegen,<sup>30</sup> auch *Artemidorus* und *Artemisia* waren überaus beliebte Namen.<sup>31</sup> Nicht einmal die Vollnamen *Apollodorus* und *Artemidorus* kommen paarweise vor, trotz des gemeinsamen zweiten Gliedes, das die Verbindung der zwei Namen gefördert hätte, so wie es in der griechischen Namengebung üblich war. Es ist bezeichnend, daß die einzigen Benennungen des Apollon und der Artemis, die in einer Familie bezeugt sind, *Phoebus* und *Phoebe* sind, beides übliche Epitheta der Zwillingsgeschwister, die oft als Namen von Geschwistern oder Eltern

<sup>28</sup> Die stadtrömische Bezeugung (außerrömische Belege scheinen zu fehlen) in meinem Namenbuch 282 mit 11 Belegen.

<sup>29</sup> Die Bezeugung in meinem Namenbuch 289. Dazu ICVR 21663 *d*.

<sup>30</sup> Die Bezeugung im Namenbuch 275—280. 1357. Dazu der Arzt Claudius Apollonius (RE II 150). Rend.Linc. 1980, 21. ICVR 4269 vgl. Riv.arch.crist. 56 (1980) 301.

<sup>31</sup> *Artemidorus -a*: Namenbuch 27—29, dazu ICVR 21528. 23366. *Artemisia*: Namenbuch 291f., dazu CIL VI 7380 vgl. M. Buonocore, Schiavi e liberti dei Volusi Saturinini, Roma 1984, 78 Nr. 23. Rend.Linc. 1980, 87 Nr. 11. ICVR 23132.

und Kindern gebraucht werden;<sup>32</sup> das beruht aber allein auf der Identität der Lautkörper der Namen — es ist zweifelhaft, ob die Namengeber und Namensträger wie die Mitwelt diese Namen überhaupt als Epitheta des Apollon und der Artemis erkannten.

Man kann wenigstens einen Grund für das totale Fehlen von Namenpaaren in diesem Fall von Apollon und Artemis im Vergleich mit Amphion und Zethos finden: während sich die thebanischen Dioskuren für die Römer vor allem als Zwillinge eingepägt hatten, waren Apollon und Artemis als zentrale Figuren der antiken Mythologie und Religion so vielfältig im römischen Leben vertreten, daß ihr Zwillingsverhältnis nur einen weniger wichtigen Teilaspekt ihrer Präsenz in ihrer Rezeption bedeutete. Dies mag der hauptsächliche Grund für das Fehlen von triftigen Beispielen der Verbindung ihrer Namen in der römischen Namengebung sein.

Aus dem Kreis der 'großen' Götter tritt noch das Paar Aphrodite—Eros hervor. Trotz intensiver Nachforschungen ist es mir gelungen, nur dürftige Spuren von einem Nebeneinander dieser Namen oder entsprechender theophorer Bildungen in der römischen Namengebung zu finden.<sup>33</sup>

---

<sup>32</sup> *Phoebus* und *Phoebe* nebeneinander: CIL VI 2931 (Mutter und Sohn). 5543 (Patron und Freigelassene). 13498 (Tochter und Freigelassener einer Baebia Trophime: ob Geschwister?). 13504 (Mutter und Sohn). 16605 (Vater, Sohn und Tochter). 26319 (Ehepaar, Zugehörigkeit zu derselben Dienerschaft bleibt offen). Mit Ableitungen: 10948 Vater *Phoebion*, Tochter *Phoebe*. 10949 Vater *Phoeb*[- -], Tochter *Phoebi*[- -]. Die einzige mir bekannte Kombination anderer Epitheta ist 20825 (*Phoebus* und *Artemisia*, das exakte Verwandtschaftsverhältnis bleibt offen).

<sup>33</sup> Mir sind keine Fälle von Mutter und Sohn mit den Namen *Aphrodite* und *Eros* bekannt. Dagegen können *Aphrodisia* und *Eros* als Namen von Mutter und Sohn belegt werden: Bull.com. 69 (1941) 17 Nr. 3 *Iulia C.l. Aphrodisia; L. Cornelius Fausti l. Eros filius matri*. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Ex-Patron des Sohnes der Konsul von 52 Faustus Cornelius Sulla Felix war; hat er möglicherweise mit dieser Namenwahl auf die Rolle der Venus bei seinen Ahnen hindeuten wollen? — Dieser Fall steht so ziemlich allein. Die übrigen Fälle, in denen irgendwie Namen bei Blutsverwandten erscheinen, die zu den Namen der Aphrodite und des Eros gebildet sind, lassen nichts über die Intentionen der Namengeber aussagen, so weit entfernt bleiben die möglichen Assoziationen. Um der Anschaulichkeit willen führe ich sie hier an: CIL VI 8607 drei Brüder namens *Eros*, *Epaphroditus* und *Stachys*, alle unfrei Geborene. 9142



Und dies trotz der großen Popularität, die dieses Paar genoß — in der Phantasie des Volkes, seiner Dichter und Künstler lebte Eros als Gott und Aphrodite als Göttin der Liebe; besonders Eros in Gesellschaft seiner Mutter ist ein in der bildenden Kunst der Antike überaus beliebtes Motiv.<sup>34</sup> Daß die beiden Gestalten in der römischen Namengebung nicht sehr häufig miteinander verbunden wurden, mag nun an mehreren Punkten liegen. Sehen wir von dem soeben bei Apollon und Artemis erörterten Grund ab, der auch hier eingewirkt hat, waren erstens die Namen der zwei Gottheiten in Rom nicht *Aphrodite* und *Eros*, sondern *Venus* und *Amor* (oder *Cupido*),<sup>35</sup> und so wurden die ihren Namen innewohnenden Begriffe der Liebe eher mit den entsprechenden lateinischen Benennungen identifiziert. Zweitens war *Eros* seit alters ein überaus beliebter Sklavename in Rom, als Sklavename par excellence ein römisches Geschöpf, während *Aphrodite* erst während des vorgerückten 1.Jh.n.Chr. als Personen-

---

die zwei Ex-Patrone des C. Terentius C.C.I. Anteros heißen *C. Terentius Hilarus* und *Epaphroditus*. 9398 Mitfreigelassene namens *Epaphra* und *Anteros*. 10229, das sog. "Testamentum Dasumii" führt aus der Dienerschaft des Testators unter anderen die Sklaven *Eros* und *Epaphroditus* an. 10683 der Vater heißt *L. Aelius L.l. Eros* (er stammt aus Asien), die Söhne *Stephanus* und *Epaphra*. In der langen Namenliste der Dienerschaft eines C. Atrius C.f. 12692 kommen unter anderen ein *Eros* und ein *Aphrodisius* vor. In einer ähnlichen Liste von Freigelassenen und Sklaven eines A. Fulvius 33919 kommen ein *Eros* und ein *Epaphra* vor. Mit *Erastus* statt *Eros*: 8518 *T. Aelius Erastus* und *Aphrodisius Caesaris n. verna*, wahrscheinlich ehemalige Mitsklaven. 9865 zwei Mitfreigelassene *Epaphroditus* und *Erastus*. 13501 zwei Mitfreigelassene *Erastus* und *Epaphra*. Es ist interessant zu notieren, daß in diesen Fällen *Epaphroditus* und *Epaphra* viel öfter mit *Eros* vorkommen als *Aphrodite* und Sippe. Kann das an der Ähnlichkeit des Lautkörpers liegen, die sich nicht auf den identischen Anfangsbuchstaben beschränkte. — Beiläufig sei noch notiert, daß mit den *Aphrodite*-Namen sich gelegentlich *Helena* verbinden läßt (z.B. CIL VI 34460 mit *Aphrodisia*). *Helena* galt ja als Ausdruck der sinnlichen Schönheit und Liebe.

<sup>34</sup> Zusammenfassend A. Delivorrias, LICM II 118—121.

<sup>35</sup> In der lateinischen Literatur findet sich *Aphrodite* nur in gelehrten Erklärungen der *Venus* o.ä. *Eros* läßt sich überhaupt nicht belegen (nach älteren Wörterbüchern wie Forcellini und Georges soll der Titel der vierten Ecloga des Nemesianus *Eros* heißen; doch dieser Titel ist nur aus angeblichen Handschriften des Robertus Titius überliefert, der die Florentiner Edition von 1590 besorgte. Aus Text und Apparat neuerer Editionen ist *Eros* gänzlich verschwunden).

name in Gebrauch kommt; freilich war *Aphrodisius* schon in der republikanischen Zeit üblich,<sup>36</sup> aber die Namenpaare sind eben *Aphrodite* und *Eros*, *Aphrodisius* hat als Ableitung schon einen anderen Sinngehalt. *Eros* ist wohl schon früh einer der am meisten gebrauchten Sklavenbezeichnungen geworden, und er wurde in Rom vor allem als Sklavename par excellence identifiziert, ohne daß man so sehr über seine lexikalische Bedeutung nachdachte: für die römischen Namenbenutzer der spätrepublikanischen Zeit war *Eros* fast der Sklavename schlechthin, während *Aphrodisius* sozial mehr neutral war; in Griechenland war er ein guter alter Name, wurde aber auch als Sklavename üblich. Drittens wäre zu klären, wie üblich es war, in der Familie nebeneinander sehr kurze und lange Namen zu gebrauchen (*Aphrodite* ist zweimal so lang wie *Eros*, *Aphrodisius* noch länger); darüber fehlen Untersuchungen gänzlich, es wäre aber einer Prüfung wert, ob bei der Wahl des Cognomens als Motivation dieser Umstand einen Einfluß gehabt hat. Immerhin ist es der Notierung wert, daß sich *Eros* öfter als mit *Aphrodite -isius* mit *Epaphra* (und auch *Epaphroditus*) verbunden belegen läßt (s. Anm. 33); hat dabei neben dem identischen Anfangsbuchstaben die Kürze des Namens gewirkt? — Auch sind *Eros* und *Psyche* nicht paarweise dokumentiert; ferner tritt *Cupido* mit *Eros*, *Aphrodite* oder *Psyche* nicht auf.<sup>37</sup> Daß die Verbindung von *Psyche* mit *Eros* usw. sich nicht belegen läßt, ist an sich kein Wunder, denn als Personennamen wurde *Psyche* vor allem mit dem Abstraktum identifiziert, wie auch der reichlich bezeugte längere Frauenname *Psychario* zeigt.<sup>38</sup>

Die Überprüfung der Verwendung von Namen mehrerer bekannter Paare der griechischen Sage in der römischen Namengebung hat sich im großen ganzen als negativ erwiesen. Die einzelnen Ausnahmen bleiben verschwindend gering; ich zähle sie hier, soweit ich sie kenne, auf. *D(is) m(anibus)*. *Pyladi f(ilio)*, *vix(it) an(nos) II*, *m(enses) II*, *d(ies) XIII*, *Q.*

<sup>36</sup> Solin, *L'Onomastique latine*, Paris 1977, 107.

<sup>37</sup> Freilich ist *Cupido* ein seltener Name, s. *Epigraphica* 43 (1981) 76.

<sup>38</sup> In CIL VI 34002 heißen zwei wohl Mitfreigelassene *Epaphroditus* und *Psyche*, doch kann das Motiv der Wahl ihrer Namen nicht auf die Verbindung des *Eros* und der *Psyche* zurückgeführt werden. Andere Fälle bleiben noch weiter fern.

*Setteius Orestes pat(er) fecit* heißt eine stadtrömische Grabinschrift.<sup>39</sup> Orestes und Pylades waren das klassische Freundespaar in der Antike (Cic. Lael. 24 u.a.). Man fragt sich deshalb, ob der Vater seinem Sohn den Namen *Pylades* bewußt zugelegt hat (an sich könnte das Namenpaar auch von eventuellen Patron herrühren, falls der Vater ein Freigelassener war). Stimmt das, so wurde die Assoziation dadurch erleichtert (man könnte sogar sagen: ermöglicht), daß sowohl *Orestes* wie *Pylades* beliebte Namen waren; in Rom sind sie 28- bzw. 37mal belegt. — In Luna errichteten der Freigelassene Cleanthus und die Sklaven P(h)rixus und Helle einen Votivstein an die Laren.<sup>40</sup> Man hat den starken Verdacht, Phrixus und Helle seien Geschwister oder zumindest Mitsklaven gewesen, denen der Patron das berühmte Namenpaar verliehen habe. — Strenggenommen nicht um ein Namenpaar handelt es sich in CIL XIII 1942 (Lyon) *d(is) m(anibus) Q. Capitoni Probati ... naviculario marino, Nereus et Palaemon liberti*; doch ist es immerhin bemerkenswert, daß ein Schiffer seinen Freigelassenen Namen von Meeresgöttern gibt. Diese Bündelung ist um so bedeutender, als *Palaemon* — anders als *Nereus* — ein ganz seltener Name im römischen Westen war — also hat der Namensgeber ganz gewiß mit den Namen der zwei Meeresgötter bewußt gespielt. Gleichzeitig erhalten wir einen weiteren Beweis für die zentrale Rolle der Patrone in der Namensgebung ihrer Sklaven.

Im folgenden gebe ich in bunter Folge Namenpaare (und -trios), die in römischen Inschriften nie in einer Familie zusammen erscheinen: *Achilleus—Thetis*; *Peleus—Achilleus* (trotz A 1); *Achilleus—Paris*; *Ajax—Telamo*; *Priamus—Hector—Paris*; *Hector—Andromacha*; *Agamemno—Iphigenia*; *Ariadne—Minos—Pasiphae*; *Anchises—Aeneas—Ascanius*; *Philemo—Baucis*; *Pyramus—Thisbe*; *Hero—Leander*; *Aeneas—Dido*; *Achilleus—Briseis*; *Scylla—Charybdis*; *Daedalus—Icarus*; *Daphnis* mit Sippe—*Chloe*; *Helena—Paris—Menelaus*; *Perseus—Andromeda*; *Leda*—ihre Kinder; *He-*

<sup>39</sup> CIL VI 25244.

<sup>40</sup> CIL XI 1324 *Iunoni Iustae n(ostrae), voto suscepto pro salute eius, Cleanthus l., Prixus, Helle, Lar(ibus) d.d.* Es ist nicht sicher, ob Iusta die Patronin war; es kann sich auch um eine innige Freundin der drei handeln, also um ein Mitglied derselben Dienerschaft. Dafür spricht vor allem ihre Einnamigkeit, dagegen wiederum der Zusatz *n(ostrae)*.

*lena—Castor/Polydeuces/Pollux/Dioscorus*;<sup>41</sup> *Iaso—Medea*; *Orpheus—Eurydice*; *Achilleus—Patroclus*; *Phaedra—Theseus—Hippolytus*; *Theseus—Athenaeus/Athenais* und Sippe; *Theseus—Atticus* mit Sippe; *Priamus—Troilus*; *Priamus—Troad-*; *Troilus—Troad-* (trotz gemeinsamen Stammes); *Ariadne Centaurus Leto* haben neben sich niemals Namen von Gestalten, die auch irgendwie mit ihnen verbunden sind. Diese Liste ist sehr instruktiv und spricht für sich selbst. In einigen Fällen mag das Fehlen der betreffenden Namenpaare in der römischen Namengebung einfach darauf beruhen, daß die Namen selbst in Rom nur selten vorkommen oder geradezu ganz fehlen (etwa *Odysseus/Ulixes Penelope Minos Rhadamanthus Medea Boreas Charybdis* sind in Rom bisher nicht belegt), aber andererseits zeigt sich, daß beliebte Namen zur Ingebrauchnahme von eng mit ihnen verbundenen Namen nicht beitrugen. *Iaso* war ein überaus beliebter Name in Rom, konnte aber die Ingebrauchnahme von *Medea* in der römischen Namengebung nicht erwirken, und dies trotz der weiten Rezeption ihrer Liebesgeschichte auch in Rom (*Medeia* erscheint schon bei Plautus). Wie üblich die einzelnen Namen in Rom waren, sei durch die folgende, nach ihrer Frequenz geordnete Liste veranschaulicht: *Helena* 192,<sup>42</sup> *Athenais* 162,<sup>43</sup> *Achilleus* 79, *Philemo* 68,<sup>44</sup> *Castor* 57,<sup>45</sup> *Paris* 55,<sup>46</sup> *Iaso* 50,<sup>47</sup> *Theseus* 38, *Hippolytus* 37, *Chloe* 34, *Thetis* 32,<sup>48</sup> *Priamus* 27, *Athenaeus* 25, *Briseis* 23, *Dioscorus* 21, *Leda* 21, *Orpheus* 21, *Thisbe* 19,<sup>49</sup> *Troilus* 19, *Perseus* 18, *Pyramus* 18, *Hector* 15, *Polydeuces* 13, *Ariadne* 12, *Ascanius* 12, *Patroclus* 12, *Pollux* 10, *Ajax* 9, *Daedalus* 9, *Icarus* 7,

<sup>41</sup> Einige Kombinationen aus Ägypten: P.Oxy 3114 (267 n.Chr.) Mutter Ἐλένη, Sohn Αὐρήλ(ιος) Πολυδεύκης SB 9870 I, 4 (Hermopolites, 2.Jh.n.Chr. Ἐλένη Tochter von Κάστωρ.

<sup>42</sup> Zu den Belegen im Namenbuch kommt hinzu: Riv.arch.crist. 57 (1981) 249.

<sup>43</sup> Zu den Belegen im Namenbuch kommen hinzu Lapidario Zeri (1982) 137. ICVR 20585.

<sup>44</sup> Zu den Belegen im Namenbuch kommen hinzu: Rend.Lincei 1980, 21. Tituli 2 (1980) 129 Nr. 39. Lapidario Zeri (1982) 59. 123.

<sup>45</sup> Zu den Belegen im Namenbuch kommt hinzu ICVR 19287.

<sup>46</sup> Zu den Belegen im Namenbuch kommt hinzu Rend.Lincei 1981, 109 Nr. 7. Lapidario Zeri (1982) 130. 148.

<sup>47</sup> Zu den Belegen im Namenbuch kommt hinzu Rend.Lincei 1979, 28 Nr. 3.

<sup>48</sup> Zu den Belegen im Namenbuch kommt hinzu Riv.arch.crist. 56 (1980) 309.

<sup>49</sup> Zu den Belegen im Namenbuch kommt hinzu ZPE 52 (1983) 200.

*Menelaus* 7, *Andromacha* 6, *Iphigenia* 6, *Leander* 6, *Phaedra* 6,<sup>50</sup> *Telamo* 6, *Aeneas* 5, *Baucis* 5, *Eurydice* 5, *Hero* 5, *Dido* 4, *Daphnis* Männername 3, *Troas* 3 mit *Troadensis* 1, *Centaurus* 2, *Pasiphae* 2, *Peleus* 2, *Scylla* 2, *Agamemno* 1, *Anchises* 1, *Andromeda* 1, *Leto* 1. Auch diese Liste ist sehr instruktiv. Aus ihr sieht man z.B., daß *Helena* und *Paris*, die Namen eines bekannten Liebespaares, in Rom überaus beliebt waren; trotzdem erscheinen sie nie zusammen. Dasselbe trifft für *Theseus* und *Hippolytus* und andere zu. Wenn aber der überaus beliebte Name *Philemo* keine Bündelung mit *Baucis* aufweist, so liegt das zum großen Teil daran, daß *Philemo* so viel anderes 'bedeutete', in der Tat wurde er normalerweise mit anderen guten Namen auf *Philo-* assoziiert; die Bezugnahme auf *Baucis* war nur eine sekundäre und seltene.

Besonders vertraut und lieb war den Römern die Aeneis mit ihren Helden. Angesichts ihrer Stellung als Nationalepos und das Schulbuch der Römer mag es auffallend sein, daß die Helden der Aeneis im ganzen keine sehr tiefen Spuren in der römischen Namengebung hinterlassen haben.<sup>51</sup> Nicht einmal der Name des Aeneas selbst wurde üblich. Von etwaiger Zurückhaltung gegenüber dem Namen des großen Heros kann gar keine Rede sein (es kann also kein Tabunamen vorliegen), denn der Name des anderen Begründers Roms, *Romulus*, wurde überaus beliebt.<sup>52</sup> Um so bedeutsamer ist es, wenn einige Male Namen vergilischer Helden als echte Namenpaare in römischen Familien auftreten. Eine stadtrömische Marmortafel nennt einen Cn. Antius Calpurni Achatidis f. Apollinaris und

<sup>50</sup> Von den Belegen im Namenbuch auszuschneiden CIL VI 37820 = I<sup>2</sup> 1413; dort ist *Flora* statt *Fedra* zu lesen.

<sup>51</sup> Zu ihren Namen in der römischen Namengebung L. Vidman, *Les héros virgiliens et les inscriptions latines*, *Anc.Soc.* 2 (1971) 162—1733. Etymologien vergilischer Namen bespricht H. Mørland, *SO* 32 (1956) 87—109.

<sup>52</sup> Von *Aeneas* nur 5 Belege in Rom: Namenbuch 457. Etwas häufiger *Ascanius* mit 11 Belegen (Namenbuch 463), dazu *Ascanio* mit 3 Belegen. Anders *Priamus*, der mit seinen 27 Belegen (Namenbuch 515) schon vor Vergil in Rom gebraucht wurde (schon in republikanischer Zeit belegt: CIL I<sup>2</sup> 1889 aus Amiternum; einige stadtrömische Belege aus augusteischer Zeit, die wohl nicht später als die Aeneis sind: CIL VI 5909. 34787). Auch *Palla(n)s* mit seinen 15 Belegen (Namenbuch 508; dort nachzutragen *Archeologia Laziale* 5, 1983, 152 Nr. 3) verdankt seine Verbreitung nicht nur Aeneis.

einen L. Calpurnius L.l. Acestes.<sup>53</sup> Aus dem Kontext zu schließen, könnte Acestes etwa ein Enkel des Achatos oder aber sein Freigelassener gewesen sein. Diese Bündelung ist wohl sicher gewollt, auch weil *Achatos* sonst nirgends in der antiken Namengebung vorkommt; *Acestes* dagegen ist hier und da im römischen Reich bezeugt.<sup>54</sup> An sich waren Achatos und Acestes in der Aeneis nicht näher miteinander verbunden, aber zu Namenpaaren waren sie der Ähnlichkeit ihrer Lautkörper wie geschaffen wegen; wenn Achatos der ältere war, paßt das gut ins Bild: ihm wurde ein ganz okkasionell gebliebener Name verliehen, der aber jederzeit mit dem Gefährten des Aeneas von sprichwörtlicher Treue identifiziert werden konnte, und der jüngere erhielt einen schon bestehenden Namen, und zwar in Anlehnung an den als vergilisch identifizierbaren Namen *Achatos*. Das tragische Geschick des jungen Palinurus war den Römern wohlbekannt. Auch sein Argonautenkollege Tiphys erscheint oft in der römischen Dichtung, er ist geradezu zum Typus eines geschickten, umsichtigen Steuermannes geworden. Es kann also gar kein Zweifel darüber herrschen, woher die Brüder namens *Palinurus* und *Tiphys*, Sklaven von L. Aponius, ihre Namen haben.<sup>55</sup> Interessant an diesem Fall ist noch, daß L. Aponius ein einflußreicher und wohlhabender Römer war, selbst nicht nachweislich Senator, aber mit den Aponii Saturnini irgendwie verwandt,<sup>56</sup> er gehörte also zweifellos zu der Oberschicht, von deren namengeberischen Kreativität wir so manche Zeugnisse haben.

Dagegen können in Rom gelegentlich Namen ägyptischer Gottheiten zusammen in einer Familie belegt werden, aber *Serapion Isidori filius* CIL VI 26295 ist wahrscheinlich ein Ägypter, und in Ägypten ergibt sich wegen der großen Beliebtheit beider Namen eine solche Verbindung von selbst. In CIL VI 28562 heißen der Vater und die Tochter (wie es scheint) *T. Flavius Arpocra* und *Flavia Isias*. CIL VI 35405 erwähnt einen *Arpocra* und einen weiteren Mann, dessen Name vielleicht zum Götterna-

<sup>53</sup> CIL VI 11941 *Cn. Antius Calpurni Achatidis f. Apollinaris, vix(it) a(nnis) XXIX // L. Calpurnius L.l. Acestes, vix(it) ann(is) III.*

<sup>54</sup> Zur Belegung L. Vidman, *Anc.Soc.* 2 (1971) 165. Schon in der klassischen griechischen Namengebung bekannt: SGDI 5692 *b* = I. Erythrai 201 (4.Jh.).

<sup>55</sup> CIL VI 23730. Zur Etymologie des Namens des Palinurus neuerdings Z.Ph. Ambrose, *AJPh* 101 (1980) 449—457.

<sup>56</sup> Die Nachweise in *PIR*<sup>2</sup> A 933.

men *Ammon* gehört;<sup>57</sup> der letztere war vielleicht Freigelassener der ersten. In diesen Fällen handelt es sich aber nicht um eine mit den oben erörterten Fällen vergleichbare Namengewohnheit, um so weniger wenn die Namenträger selbst Ägypter waren. Wenn Isis und Serapis auch in Rom gemeinsam verehrt wurden und ihre Namen so im Bewußtsein der Römer zusammengehörten, zeugt die gemeinsame Verwendung sagen wir von *Serapion* und *Isidorus* nur von nationaler Herkunft und in anderen Fällen vom Schwärmen für das Exotische der orientalischen Religionen.

Auch scheinen die Römer sich nicht besonders dafür begeistert zu haben, in ihrer Namengebung solche Cognomina zu verbinden, die aus verschiedenen Epitheta derselben Gottheit gebildet waren. Ich kann aus Rom nur einige wenige derartige Fälle anführen. In CIL VI 18290 heißt die Mutter *Flavia Pallas* und die Tochter *Flavia Athenais*, aber auch der Vater trägt einen ähnlichen Namen, er heißt *Apollonius Imperatoris Domitiani Augusti servus*; so läßt sich das Cognomen der Tochter als ein weiterer Name aus dem Kreis der großen Götter auffassen, d.h. das Motiv bei der Wahl ihres Cognomens braucht demnach nicht darauf zurückgeführt zu werden, daß *Pallas* ein zentrales Epithet der Athene war. Die drei Namen, alle überaus beliebte Sklavennamen in Rom, wurden in der Familie zunächst als feine griechische Namen angesehen, die vielerlei Assoziationen weckten (*Athenais* etwa mit der Stadt Athen). Von *Phoebus* und *Phoebe* kann ich sogar aufgrund einer systematischen Durchsicht versichern, daß sie nur ganz ausnahmsweise mit theophoren *Apollon*- und *Artemis*-Namen verbunden werden, trotz der großen Beliebtheit beider Namen: in Rom errichtet ein Freigelassener M. Servilius Apollonius seinem Ex-Patron M. Servilius Phoebus und dessen Frau den Grabstein;<sup>58</sup> wenn Apollonius im Hause seines Herrn geboren war, wie zu vermuten ist, kann sein Name von diesem zugelegt worden sein (natürlich können wir nichts sicheres über die letzten Motive der Wahl des Namens aussagen) — jedenfalls zeugt die

<sup>57</sup> Erhalten ist [- - -] *ammoni l.*, wobei es sich um einen Dativ zu handeln scheint, also *Serapammon* (in Rom CIL VI 13915. 18386) oder *Philammon* (nicht mit Sicherheit in Rom belegbar; der im Namenbuch 524 angeführte Beleg aus ICVR 10088 bleibt unsicher). Ferner ist in der Inschrift Genetiv von *Ammonius* nicht ganz ausgeschlossen.

<sup>58</sup> NSc. 1919, 327 Nr. 68 *d(is) m(anibus) M. Servili Phoebi et Claudiae Ammi[ae?] M. Servilius Apollonius patronis.*

Bestattung des Ehepaares durch den Freigelassenen von starker Verbundenheit.<sup>59</sup> All die übrigen Namen, die aus verschiedenen Epitheta des Apollon und Artemis gebildet worden sind, lassen sich in Rom kein einziges Mal mit Namen auf *Apoll-* und *Artem-* belegen. — In Cirta gab ein Bacchus seinem Sohn den Namen *Bromius*,<sup>60</sup> vielleicht mit bewußter Bezugnahme auf seinen Namen (falls es sich nicht um Sklaven handelt, wobei diese Spielerei vom Patron herrühren kann). In Rom läßt sich *Bromius* nicht mit anderen 'dionysischen' Namen verbunden belegen. Dasselbe trifft für *Bacchus* und Sippe zu.

Ich lasse eine weitere Beobachtung folgen. Griechische Götternamen oder aus ihnen gebildete theophore Namen lassen sich niemals bei verschiedenen Familienmitgliedern mit ihren lateinischen Entsprechungen verbunden belegen. Die Römer konnten solche Namen zwar übersetzen, denn die Supernomina können gelegentlich Übersetzungen der eigentlichen Cognomina sein, vgl. *Hermes qui et Mercurius*, *Eros qui et Amor* und einige andere;<sup>61</sup> freilich sind solche Fälle im Rahmen der Supernomina-institution sehr selten. Hier handelt es sich aber um etwas ganz anderes, um den Versuch, den Namen einer Person durch nachträgliche Namensinterpretation in der Form einer Übersetzung verständlich zu machen. Die beiden Belege von *Hermes qui et Mercurius* stammen aus dem griechischen

---

<sup>59</sup> Falls es sich nicht um eine testamentarische Verfügung handelt.

<sup>60</sup> CIL VIII 19540.

<sup>61</sup> Ἑρμῆς ὁ καὶ Μερκούριος Milne, Greek Inscriptions in the Cairo Museum 33028 II 20 (um 200 n.Chr.). Ἑρμᾶς ὁ καὶ Μερκούριος CIG 3705 aus Bithynien. [*Q. Sext*]iliius Eros [*qui et A?*]mor CIL VI 35168 vgl. Buecheler, Kleine Schriften III 220. Ferner *Tribunicus Bubalus qui et Taurus* ICVR 1773 (heidnisch). *Caefalio eximiae laudis iuveni . . . Iul(io) Kapitoni* CIL VIII 20758. Unsicher bleibt der Name des alexandrinischen Grammatikers Eirenaios, Suda zufolge ὁ καὶ Πάκατος κληθεὶς τῆ Ῥωμαίων διαλέκτω; s.v. Πάκατος ist noch ὁ Μινούκιος hinzugefügt. Die Angaben von Suda können richtig sein, ebensogut kann es sich aber um eine späte Nameninterpretation handeln; vielleicht hat Suda ferner den aus Sen.contr. 10 praef. bekannten Rhetor Pacatus fälschlich eingeschoben.



Osten. Wenn *Mercurius*, der auch im griechischen Osten verbreitet war,<sup>62</sup> bei beiden der ursprüngliche Name war, kann *Hermes* eine Übersetzung für die griechische Mitwelt darstellen.<sup>63</sup> Aber das Kind oder ein Geschwister- teil konnte nicht so leicht als Namen eine Übersetzung des Namens eines älteren Familiengliedes erhalten, dafür gab es keine besondere Motivation; im Gegenteil, wenn man auf die lexikalische Bedeutung des Namens achtete, hätte man durch Übersetzung das neue Kind mit einem älteren sozusagen identifiziert. Auch deswegen fehlt fast jede Spur von solchen Namenpaaren in Familien, die durch Übersetzungen entstanden wären. Der zentrale Grund für das Fehlen von diesbezüglichen Beispielen ist natürlich in normalen onomastischen Gesetzmäßigkeiten zu suchen, darin, daß man bei der Wahl von Rufnamen im allgemeinen so sehr wenig auf die lexikalische Bedeutung der Namen Rücksicht nahm, wenn Identität des Lautkörpers dabei nicht behilflich war; das haben wir ja schon gesehen, und es wird noch zur Sprache kommen.

Bei folgenden Namenpaaren kann das negative Ergebnis festgestellt werden, daß sie sich in Rom nicht zusammen belegen lassen: *Artemis* und Sippe—*Diana*; *Athenaeus* und Sippe—*Minervalis* usw.; *Demetrius* und Sippe—*Cerialis*; *Posidonius* und Sippe—*Neptun-*; *Aphrodite* mit Sippe—*Venus* mit Sippe; *Eros*—*Amor*; *Hermes*—*Mercurius*; *Nice*—*Victoria*. Nahe verwandt mit dem letztgenannten Paar sind solche Abstrakta-Paare wie *Helpis*—*Spes* und *Dynamis*—*Potestas*, die sich ebenfalls nicht zusammen belegen lassen. Die einzige, dazu hinsichtlich der Blutverwandtschaft der Namenträger etwas zweifelhafte Ausnahme bilden die Ehegatten *Aphrodisius* und *Veneriosa* in einer römischen altchristlichen Inschrift;<sup>64</sup> sie scheint dem 3.Jh. zu gehören, und so drängt sich die Vermutung auf, die beiden seien Mitsklaven in einer römischen Dienerschaft gewesen. Ein-

<sup>62</sup> IGBulg. 14. 2074. 2200. CIG 3705 (Mysien). SEG XXXI 1175 (Antiocheia in Pisidien). 1237 (ebda). IGRR III 154 (Galatien). MAMA VIII 46 (Lystra in Lykaonien). SEG XXVI 1506 (Seleukeia am Euphrat). IGLSyrie 1573. 2731. 2741. IGRR III 1076 (Berytos). Bull.épigr. 1953, 214 (Abila von Lysanias). SEG XIX 923 (Palästina). In Ägypten c. 10mal aufgrund von Preisigke und Foraboschi.

<sup>63</sup> Bei *Eros qui et Amor* ist diese Erklärung kaum am Platze, weil *Amor* ein so seltenes Cognomen war.

<sup>64</sup> ICVR 9220 *Betiae Macrobiae filiae ... Afrodisius et Veneriosa parentes*. Wegen der Präsenz des Gentiles bei der Tochter etwa ins 3.Jh. datierbar.

deutig ist jedoch der Fall der durch ICVR 22417 dokumentierten altchristlichen Familie: die Eltern heißen *Victoria* und *Faustinus*, die Kinder *Dionysodorus*, *Nice*, *Victor*. Und wenn in *Victoria Nice* (ICVR 21051) der erste Name ein echtes Gentilicium darstellt,<sup>65</sup> dann hat man dem Mädchen vielleicht wissentlich die griechische Entsprechung des Familiennamens als Cognomen verliehen.

Bei einigen dieser Namenpaare mag das Fehlen von Belegen darauf beruhen, daß die betreffenden lateinischen Bildungen keine üblichen Namen waren. So ist *Diana* praktisch unbelegbar und die Verbreitung der Ableitungen eher dürftig.<sup>66</sup> Auch *Minervalis Minervinus* sind nicht üblich, in Rom sogar selten — sie sind, ganz anders als die *Athena*-Namen, mehr 'provinzial'. Ganz ähnlich noch *Amor*.<sup>67</sup> *Neptunalis* war schon etwas mehr beliebt, aber Namen wie *Mercurius Spes Victoria* vertreten mit ihren griechischen Entsprechungen wirkliche Modenamen. Beliebt war auch *Cerialis*, man kann sich aber von vornherein fragen, wie viele römische Namengeber und -benutzer dieses Cognomen mit *Demeter* oder *Demetrius* verbinden konnten.

Dieser Tatbestand hat zweifellos mehrere Gründe. Die grundlegenden Faktoren wurden schon besprochen. An einzelnen weiteren seien die folgenden angeführt. Erstens wurden mehrere der obengenannten Götternamen (von *Mercurius* abgesehen) metonymisch als Personennamen überhaupt kaum gebraucht. *Minerva Diana Ceres Neptunus* lassen sich als Personennamen praktisch kaum belegen, und auch *Venus* ist unüblich

---

<sup>65</sup> Anders Kajanto, *Onomastic Studies in the early Christian inscriptions of Rome and Carthage*, 1963, 28: beide sollen Cognomina sein, und *Victoria* soll ein Versuch sein, *Nice* ins lateinische zu übersetzen.

<sup>66</sup> Vgl. Kajanto *Latin Cognomina* 215.

<sup>67</sup> Nach Kajanto *Latin Cognomina* 284 11mal als Männername, 10mal als Frauenname. Einen für uns instruktiven Fall bietet CIL VI 29138 *M. Ulp(ius) Aug. lib. Aphrodisius Amorianus*: möglicherweise hieß der Vorbesitzer *Amor* und hatte seinem Sklaven nach seinem eigenen Cognomen den Namen *Aphrodisius* gegeben. Vgl. H. Chantraine, *Freigelassene und Sklaven im Dienst der römischen Kaiser*, Wiesbaden 1967, 299.

(außerdem sind seine Belege zum Teil zweifelhaft).<sup>68</sup> Umgekehrt hat das Pendant des sehr beliebten *Silvanus* im Griechischen, *Pan*, von sich nur dürftige Spuren in der römischen Namengebung hinterlassen, die sich auf einige wenige Belege von *Paniscus* beschränken.<sup>69</sup> Und das Pendant des einigermaßen verbreiteten *Saturnus* (der Modename der Sippe ist freilich *Saturninus*), Κρόνος, hat in der römischen Namengebung ebenfalls nicht Fuß fassen können.<sup>70</sup> Die Ableitungen (Vollnamen mitgezählt) sind freilich öfters beliebt geworden, aber die im Wesen der betreffenden Götter innewohnenden Begriffe spiegeln sich vor allem in ihren Namen selbst

<sup>68</sup> Kajanto *Latin Cognomina* 216 gibt aus CIL die Belegzahl 6 an, die aber auf 3 zusammenschumpft, denn X 6189 und XIV 1737 sind ein und dieselbe Inschrift, und in V 7700 *Vilagenia Veni f(ilia)* liegt eine epichorische Bildung vor, und endlich in II 4415 *Veneri Latinillae* ist *Venus* eher als eine Art Pendant zu Iuno der Frauen aufzufassen. Die restlichen Belege sind mehr oder weniger einwandfrei. VI 26025 ist nur durch Gudius bekannt, die Überlieferung scheint aber in Ordnung zu sein (die Namenform der Inschrift lautet *Larinatia Venus*, und die Inschrift gebraucht nur übliche Abkürzungen, also kaum *Venusta*). XIV 1737 (Ostia) = X 6189 *Vedia Voluptas fecit ... Vediae Veneri et P. Ostiensi Epaphrodito parentib(us)* steht wohl über alle Zweifel erhaben. VIII 15976 *Clodia L.f. Venus* ist auch einwandfrei, aber 24916 ist korrupt. Der einzige von Kajanto angeführte christliche Beleg, CIL VIII 25347 *Venus Bonifatia et Gilius fideles* scheint auch einwandfrei zu sein. Obskur ist CIL X 3303 = CIJ 568 = Inscr. I 1, 105 *Benus filia Rebbitis Abundanti* (spät, jüdisch), vielleicht zu aram. *ben*.

<sup>69</sup> CIL VI 975 II, 44 (136 n.Chr.). 10351. Im griechischen Bereich ist dieser Name besonders beliebt in Ägypten, wo er teilweise epichorisch sein kann.

<sup>70</sup> Vgl. mein Namenbuch 264. Die Belege schrumpfen auf einige etwas obskure Fälle von *Cronius* zusammen, die meistens spät sind und auch mit Κρόνος verbunden werden können. Im griechischen Bereich war Κρόνιος ein gängiger Name, doch nicht sehr beliebt. Lukians Bemerkung *hist. conscr.* 21 ὑπὸ γὰρ τοῦ κομιδῆ Ἀττικὸς εἶναι καὶ ἀποκεκαθάρθαι τὴν φωνὴν ἐς τὸ ἀκριβέστατον ἠξίωσεν οὗτος καὶ τὰ ὀνόματα μεταποιῆσαι τὰ Ῥωμαίων καὶ μετεγγράψαι ἐς τὸ Ἑλληνικόν, ὡς Κρόνιον μὲν Σατουρνῖνον λέγειν κτλ. entstammt nicht dem Leben; umgekehrt, diese Stelle zeigt, daß auch Lukian die Übersetzung von *Saturninus* für Unsinn hielt (der Fehler des Historikers, auf den Lukian hinweist, liegt nicht darin, daß ihm ein sachliches Mißverständnis zwischen Kronos und Kronios unterlaufen wäre, wie einige Exegeten meinen [so wenigstens Homeyer], denn die regelrechte Übersetzung von *Saturninus* wäre eben Κρόνιος, sondern darin, daß er einen reinen Eigennamen überhaupt zu übersetzen wagt).

wider, nicht so sehr durch Ableitungen. So haben etwa *Athenaeus Athenais* auch andere Assoziationen hervorgerufen als die mit Pallas Athene (vor allem die mit der Stadt); desgleichen *Cerialis* (konnte mit *cerealis* assoziiert werden) oder *Venerius -a*. Zweitens kannten die Römer diese griechischen Götter kaum je mit ihren griechischen Namen. Von Aphrodite und Eros war schon die Rede. Auch *Athēna* kommt in der lateinischen Literatur nur in gelehrten Erklärungen des Namens der Göttin und ähnlichen Zusammenhängen vor.<sup>71</sup> Desgleichen *Artemis* und *Demeter*.<sup>72</sup> Die Namen des Poseidon und des Hermes lassen sich geradezu in keinerlei Zusammenhang im Lateinischen belegen, sieht man von der Bezeichnung der Herme ab, die jedoch keinerlei Assoziationen mit dem Gott zu erwecken brauchte.

Drittens waren viele von den griechischen uns interessierenden Namen schon in der hellenistischen Namengebung verbreitet und gelangten als beliebte Sklavennamen nach Italien und Rom. So Ἀθηναίος und besonders Ἀφροδίσιος -ία, der ein überaus beliebter Sklavename war.<sup>73</sup> Auch die zu mehr abstrakten Begriffen gehörenden Νίκη und besonders Ἑλπίς waren beliebt in der hellenistischen Welt, auch als Sklavennamen.<sup>74</sup> *Eros* wiederum war seit alters der römische Sklavename par excellence, wobei der Begriff der Liebe für die römischen Namengeber und -benutzer kaum mehr in den Vordergrund rückte. *Hermes* als Personename ist ein römi-

<sup>71</sup> Bemerkenswert jedoch Petron. 58, 7 *Athana* (Konjektur von Heinsius) *tibi irata sit curabo*. Könnte es sich, aufgrund der 'dorischen' Form zu urteilen, um eine Substratform der alten unteritalischen Gräzität handeln; in ähnlichem geographischem Kontext *sacra Demetros* und *aedes Demetros* in *Cumae*, CIL X 3685. Ferner Acc. trag. 3, 1.

<sup>72</sup> Zu *Artemis* ThL II 681. Zu *Demeter* vgl. die vorige Anmerkung; zur Etymologie des Namens Cic. nat.deor. 2, 67. Hier. chron. a. Abr. 605.

<sup>73</sup> Die Belege für Sklaven von Ἀθηναίος bei L. C. Reilly, *Slaves in Ancient Greece*, Chicago 1978, 4f. (hinzuzufügen P. Cabanes, *Les inscriptions du théâtre de Buthrôtos*, Actes du Colloque 1972 sur l'esclavage, Ann.litt.Univ.Besançon 163, Paris 1974 Nr. 4,4. 8,42. 19,28. 20,18), von Ἀφροδίσιος ebda 20—23 (hinzuzufügen Bousquet, *Klio* 54 [1972] 155. Cabanes, op.cit. Nr. 33), von Ἀφροδισία ebda 20—22 (hinzuzufügen Cabanes, op.cit. Nr. 2,17. 4,30. 13,20. 14,4. 18,11. 28,12. 31,36).

<sup>74</sup> Belege für Ἑλπίς bei Reilly 39f. (hinzuzufügen IG II<sup>2</sup> 11264. BSA 18 [1911—1912] 139 = *Ancient Macedonia* [1970] 196. BCH 99 [1975] 129); für Νίκη ebda 86—89 (hinzuzufügen SEG XXIV 530).

sches Geschöpf, und wegen seiner massenhaften Verbreitung — er ist der beliebteste aller griechischer Namen in Rom — ist es zweifelhaft, ob er immer oder auch normalerweise mit dem Gottesnamen identifiziert wurde (noch weniger konnte eine unmittelbare Verbindung mit Mercurius zustandekommen). An sich war *Hermes* seiner Bedeutung gemäß eine passende Sklavenbezeichnung.

Viertens ist zu berücksichtigen, daß manche von den lateinischen Pendants als Personennamen viel später in Gebrauch kamen, als sich die Verwendung der entsprechenden griechischen Namen schon konsolidiert hatte. So ist etwa *Mercurius* deutlich ein Name der schon vorgerückten Kaiserzeit, jedenfalls im ganzen ein späterer Name als *Hermes*. Auch *Venus* ist nur spät belegt. *Nice* war schon in der republikanischen Zeit in Rom reichlich in Gebrauch,<sup>75</sup> während *Victoria* sich nur ausnahmsweise in vorflavischer Zeit belegen läßt.<sup>76</sup> *Helpis* ist etwas überraschenderweise im Italien der republikanischen Zeit nicht belegt, aber immerhin seit der augusteischen Zeit ein bestehender Name in der römischen Namengebung; *Spes* ist aber erst im 2.Jh. üblicher in Gebrauch gekommen, und auch die frühesten Belege gehen kaum über die Mitte des 1.Jh. zurück.<sup>77</sup> *Demetrius* war schon in der republikanischen Zeit ein beliebter Name,<sup>78</sup> während *Cerialis* erst etwa in julisch-claudischer Zeit in Gebrauch kam;<sup>79</sup> es wurde ferner darauf hingewiesen, daß *Cerialis* von den Namensgebern kaum mit Demeter assoziiert wurde.

Es ist also klar geworden, daß die Sitte, Namen durch Übersetzung an weitere Familienglieder zu übertragen, in der römischen Namengebung kei-

<sup>75</sup> Solin, *L'Onomastique latine*, Paris 1977, 126.

<sup>76</sup> Immerhin scheint wenigstens CIL VI 1969 der ersten Hälfte des 1.Jh.n.Chr. anzugehören.

<sup>77</sup> *M. Vettius Spes* CIL VI 4867 könnte aus julisch-claudischer Zeit sein, hier handelt es sich aber um den Männernamen, so daß eine direkte Bezugnahme auf *Helpis* ausgeschlossen ist.

<sup>78</sup> Solin, *L'Onomastique latine*, Paris 1977, 115.

<sup>79</sup> CIL VI 4562 nennt einen Sklaven der Antoni Drusi. 7286. 18643. 26081 scheinen ins 1.Jh. zu gehören. 200 I, 82 ist aus dem Jahre 70 n.Chr. Früh im Senatorenstand: C. Anicius Cerialis war Suffektkonsul im Jahre 65 und Q. Petillius Cerialis im Jahre 70; ungefähr gleichzeitig mit ihnen ist Sex. Vettulenus Cerialis, Suffektkonsul c. 72 (auch sein Bruder führt dasselbe Cognomen). Aus dem Jahre 69 belegt Tac. hist. 2, 22 einen Primipilaris Turullius Cerialis.

ne Rolle spielte. Auch in dieser Hinsicht wirkte die 'Bedeutung' des Namens bei der Namenwahl nicht. Mit den nur in latinisierter Form übernommenen griechischen Götternamen verhielt es sich natürlich anders. *Apollinaris* wurde zweifellos als ein echt lateinisches Cognomen empfunden; wenn er mit *Apollonius* usw. paarweise verwendet wurde, so beruht das allein auf der Ähnlichkeit der Lautkörper der beiden Namen.<sup>80</sup> Desgleichen wurden *Herculeus -ius* und *Heracles*-Namen paarweise gebraucht.<sup>81</sup> Anders *Pollux*, der sich mit *Polydeuces* nicht paarweise belegen läßt; freilich wurden sie nie besonders beliebt. In dieser Hinsicht ist es bezeichnend, daß *Venerius -ia* und andere zum Namen der Venus gehörende Bildungen nicht mit Namen aus der Sippe *Aphrodite* verbunden werden, dagegen aber in den Inschriften öfters mit Namen wie *Venerandus* und *Verecundus* verbunden erscheinen, obwohl der Sinngehalt der letzteren doch wenig Gemeinsames mit Venus hat.<sup>82</sup>

## II

Die geographischen Namen liefern einige interessante Gesichtspunkte und Einzelfälle. Beginnen wir mit dem aufschlußreichsten. *D(is) m(anibus) Ortyciae et Arethusae gemellabus Calestria Euangelis-filiabus fecit* lautet eine römische Grabinschrift etwa aus dem 2.Jh.n.Chr.<sup>83</sup> *Arethusa* war in Rom ein beliebter Name, seit Augustus bis in die Spätantike belegt, und konnte mehrere Assoziationen im Sinne der Namengeber, Namensträger und der Mitwelt hervorrufen. Kein Zweifel aber, daß dem Namengeber hier als Namensvorbild die berühmte Quelle vorschwebte, die am Südrand der Insel Ortygia, der Altstadt von Syrakus, fließt. Von

<sup>80</sup> CIL VI 2422 Vater *Hierax Apolloni f(i)lius*, Sohn *T. Arruntius Apollinaris mil. cob. I pr.* 13288 Vater *Aur(elius) Apollinaris*, Tochter *Aur(elia) M.fil. Apollonia*. 24438 Vater *C. Pompeius Apollonius*, Sohn *C. Pompeius Apollinaris*.

<sup>81</sup> CIL VI 22304 Vater *Mattius Heraclida*, Sohn *Mattius Herculanus*.

<sup>82</sup> In CIL VI 16619 heißt die Tochter *Curiatia Veneria*, die Eltern *L. Curiatius Melippus* und *Valeria Verecunda*. 23584 *C. Orvius Valens Venerandus Benerie patronae fecit*. Verständlicher ist die Verbindung von *Venerius* und *Venustus*, belegt in CIL VI 18161 (Mutter *Veneria*, Sohn *Venustus*) und 28454 (Mutter *Venusta*, Tochter *Veneria*).

<sup>83</sup> CIL VI 38705.

den zahlreichen *Arethusa* benannten Quellen war die von Syrakus den Römern sicher die bekannteste,<sup>84</sup> und der Namengeber wollte durch die Vergabe von *Ortygia* an die Zwillingschwester mit seiner guten Kenntnis der hellenischen Kultur protzen. Daß dies ganz gewiß bewußt geschehen ist, läßt sich kaum bezweifeln, denn *Ortygia* ist in der römischen Namengebung eine Augenblicksbildung, nur hier belegt; der Namengeber hat den Namen also eigens für diese Gelegenheit als Personennamen geschaffen.<sup>85</sup> An sich konnte *Ortygia* vieles bedeuten, es war zugleich der mythische Name von Delos und Epiklese der Artemis. Als Namengeber könnte man sich am umgezwungesten einen gebildeten Sklavenbesitzer denken, nicht etwa die Mutter Calestria Euangelis, die selbst eine Freigelassene gewesen sein wird, oder aber den unbekanntem Vater, der zum Beispiel Ex-Patron seiner Frau gewesen sein kann.

Dieser Fall steht ganz allein da, schon weil Ortsnamen nur selten metonymisch als Personennamen gebraucht wurden; dies trifft auch — mit einigen Ausnahmen — für die hellenische Welt zu. Hier aber war *Arethusa* eigentlich kein Ortsname im normalen Sinne des Wortes, sondern Benennung der Quellennymphe, und *Ortygia* wiederum war auch stark in der mythologischen Vorstellungswelt verankert; der Name der syrakusanischen Altstadt war ja eng mit dem Kult der Artemis verbunden, wenn die Νᾶσος bei Syrakus hat mit anderen Örtlichkeiten den Anspruch auf die Geburtsstätte der Göttin erhoben.<sup>86</sup> Aus dem Bereich der 'reinen' Toponyme ist mir ein einziger diesbezüglicher Fall bekannt. Aus einer puteolanischen (?) Familie der Pomponii sind uns Cognomina dreier Generationen überliefert: Großvater *Rhenus*, Vater *Euphrates*, Söhne *Crescens*, *Rhenus* und *Danuuius*.<sup>87</sup> Dieser Fall ist auch insofern wichtig, als er zeigt, daß Flußnamen bewußt metonymisch als Personennamen verwendet wurden. Um so bedeutender ist diese ganze Sequenz von Flußnamen in einer Familie. Wir

<sup>84</sup> Die Quellennymphe Arethusa erscheint oft auf kaiserzeitlichen Mosaiken: H. A. Cahn, LICM II 583f.

<sup>85</sup> Der Name fehlt wenigstens in der vorrömischen griechischen Namengebung (nicht bei Bechtel HPN verzeichnet).

<sup>86</sup> Hes. frg. 150, 26 Merkelbach-West. Pind. Ol. 6, 92. Pyth. 2, 6. Strab 1, 23. Diod. 5, 3.

<sup>87</sup> CIL X 2872. Die verschollene Inschrift wurde im 16. Jh. in Neapel gesehen; puteolanische Herkunft ist wahrscheinlich, aber nicht sicher.

kennen den juristischen Status der Familienmitglieder nicht näher, man würde aber zunächst an Freigelassene oder deren nächste Nachkommen denken, ohne die Möglichkeit einer eingewanderten Händlerfamilie in dieser Hafenstadt par excellence auszuschließen, wo man den geographischen Horizont des Arbeitsfeldes der kaufmännischen Familienmitglieder auf diese Weise zum Ausdruck bringen wollte.

Sonst fehlen Verbindungen von Flußnamen. Etwa die Namen der Zwillingsströme Euphrat und Tigris treten nie paarweise auf; da *Tigris* besonders beliebt in der altchristlichen Namengebung war, entsteht der berechtigte Verdacht, *Tigris* sei vor allem als aus dem Tiernamen gebildetes Anthroponym empfunden worden — Tiernamen waren ja ein überaus beliebtes Namenbildungsmittel bei den alten Christen. Euphrates und Tigris wurden in der römischen Tradition als eine Einheit empfunden (sie erscheinen zusammen etwa Ov. ars 1, 223—224). Orontes hatte sich als dritter berühmter Fluß des syrisch-mesopotamischen Bereiches tief ins römische Bewußtsein eingepreßt, wie etwa die bekannten Worte Juvenals *Syrus in Tiberim defluxit Orontes κτλ* (3, 62) zeigen. Trotzdem keine Spur von der Verbindung des Personennamens *Orontes* mit einem anderen als Anthroponym gebrauchten Flußnamen.

Etwas anders stehen die Ethnikanamen (vor allem sind sie üblicher), aber auch sie treten nur selten paarweise auf. Wenn in einer römischen 'Familie' die Mutter *Romana* und die Tochter *Latina* heißt (beide waren wohl Sklavinnen),<sup>88</sup> so hat bei der Wahl des Namens der Tochter die Bedeutung des Namens der Mutter vorgeschwebt, schon weil *Latinus -a*, anders als der überaus beliebte *Romanus -a*, kein verbreiteter Name war; andererseits kann die Tochter ihren Namen natürlich etwa von ihrem Vater geerbt haben. Doch angesichts des unfreien Status der Mutter und der Tochter würde man hier eher an eine bewußte Bezugnahme auf den Namen der Mutter als mögliches Motiv bei der Wahl des Namens für die Tochter denken. Ähnlich kann A. Popillius Latinus sein Cognomen aufgrund desjenigen seiner Mutter Popillia Italia erhalten haben;<sup>89</sup> dies ist um so wahrscheinlicher, als der Sohn, aus seinem mit dem der Mutter identischen Gentilicium zu schließen, aus einer nicht legitimen Ehe ge-

<sup>88</sup> CIL VI 5283.

<sup>89</sup> CIL VI 5788.



boren sein kann, weswegen die Mutter bei der Wahl des Cognomens für ihren Sohn mehr Einfluß gehabt haben mag als der Vater. Daß aber zwei Sklavengeschwister *Macedo* und *Lucana* heißen,<sup>90</sup> mag ein reiner Zufall sein; wohlgemerkt konnten beide Namen mehrere Assoziationen außer der geographischen hervorrufen. *Macedo* hatte wegen Alexander dem Großen eine stark positive Konnotation, und *Lucanus* konnte auch mit *lux* oder *Lucius* assoziiert werden.

Daß die geographischen Namen in der römischen Namengebung so selten paarweise auftreten, beruht — außer auf den oben dargelegten allgemeinen onomastischen Gegebenheiten — darauf, daß überhaupt die Ortsnamen nur selten metonymisch als Personennamen gebraucht wurden; auch die Ethnikanamen — von einigen Ausnahmen abgesehen — waren kein sehr beliebtes Namenbildungsmittel, und, was wichtiger ist, besonders die griechischen Ethnikanamen — wie die Ortsnamen — weisen mancherlei extrageographische Konnotationen auf, vor allem mythologischen Charakters, weswegen sie von den römischen Namenbenutzern nicht immer eben als geographische Namen erkannt wurden. Wenn etwa der beliebte Name *Alexandria* mit anderen Toponymen Ägyptens nicht paarweise auftritt, so beruht das darauf, daß er im allgemeinen Bewußtsein vielfach als feminines Gegenstück zu *Alexander* aufgefaßt wurde (*Alexandra* ist selten in Rom) und des öfteren als ein vornehmer griechischer Vollname überhaupt identifiziert wurde. Von Namen mit weniger markanten extrageographischen Konnotationen treten nicht einmal solche beliebten Cognomina wie *Corinthus -ias* oder *Ephesius -ia* mit anderen geographischen Namen paarweise auf, obwohl Korinth und Ephesos für die Römer zwei zentrale östliche Metropolen waren. Es fehlte einfach jede Motivation für derartige Namenkombinationen: Korinth und Ephesos waren auf keine Weise eng miteinander verbunden, und sodann wurden *Corinthus* und *Ephesius -ia* als übliche beliebige Personennamen empfunden, die ihre Verbindung mit den Städten verloren hatten.

Schon an diesen wenigen Beispielen sieht man, wie die Mechanismen bei der Wahl von Cognomina wirkten. All die oben angeführten Namenpaare sind als Einzel- und Ausnahmefälle zu betrachten, die keinerlei allgemeine Trends der römischen Namenwahl widerspiegeln.

---

<sup>90</sup> CIL VI 21517.

Hier herrschte eine große Freiheit. Sehr oft — man möchte fast sagen: regelmäßig — wurden Namen ohne einen sichtbaren Grund gegeben, soweit die karge Dokumentation überhaupt Schlüsse erlaubt. Besonders wichtig ist, daß die 'Bedeutung' der Namen — ich meine sowohl die semasiologische Bedeutung des Namenwortes wie auch den sachlichen Inhalt des Namens — sicher eine untergeordnete Rolle spielte. Es ist ja nicht so sehr die lexikalische Bedeutung als die äußere Gestalt, die den Namen inhaltsvoll macht. Ich will aber natürlich nicht in einen hermeneutischen Nihilismus versinken und behaupten, die Römer hätten bei der Namenwahl überhaupt keine Rücksicht auf die Bedeutung genommen. Bei dem großen Reichtum der römischen Namengebung gibt es Raum auch für solche Eingriffe und Launen, die den Gegenstand dieser Studie bilden. Wohl gemerkt ist es aber bei Einzelfällen geblieben. Höchstens bei *Amphio* und *Zethus* könnte man von einem wirklichen Namenbrauch, geradezu von einer Namenmode sprechen. Es ist in der Tat zu bezweifeln, daß der Namengeber in jedem Einzelfall an die mythische Geschichte von Amphion und Zethos dachte — er folgte einfach einem eingebürgerten Brauch.